

Selbst der kleinste Kurstadt-Vertreter, Robin Stein (9), holte einen Titel bei „Jugend forscht“

# Kurstadt-Miniforscher waren die Größten: Sechs von acht Titeln geholt

pws Bad Münstereifel. Daß sich ein solch erfolgreiches „Jugend forscht -Jahr“ wie 1996 noch einmal wiederholen lassen würde, hatte selbst Miniforscher-Betreuer Walter Stein nicht erwartet. Doch als am Ende der Feierstunde in Thyssen Trade Center von Düsseldorf alle Sieger auf der Bühne standen, rieb er sich die Augen, denn: Nur zwei Schüler auf der Bühne gehörten nicht zum Team der Michaelaner.

Acht Siegerurkunden wurden an die 28 teilnehmenden Gruppen vergeben. Sechs davon an die Forscher des St.-Michael-Gymnasiums. Iris Anczikowski aus Bad Münstereifel erhielt den 1. Preis im Fachbereich Arbeitswelt für ihren Beitrag „Streßfaktor Schule?“. Sie hatte mit einem vollautomatischen Blutdruck- und Pulsmeßgerät Langzeituntersuchungen an Lehrern und Schülern durchgeführt. „Ziel meiner Arbeit war es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie in meiner Arbeitswelt Schule Energie im menschlichen Bereich eingespart werden kann“, sagte Iris.

## ■ Zum dritten Mal in Folge zum Landeswettbewerb

Mit der Arbeit „Computerfernsteuerung eines Radioteleskops und Meßwertfernübertragung über das Internet“ traten die Michaelaner René Kermis und Reinhold Gau in Düsseldorf an. „Schüler auf die Informationsgesellschaft vorbereiten zu wollen ist ein lobenswertes Ziel. Wichtig ist es, ein solches Projekt mit Inhalt und Leben zu erfüllen“, erklärten Reinhold und René den Wettbewerbsjuroren mit. Dafür erhielten sie den 1. Preis im Fachbereich Mathematik/Informatik.

Alexander Goth aus Vussem beschäftigte sich mit Analogieexperimenten zum quantenmechanischen Tunneleffekt. In seiner Arbeit untersuchte er, ob elektromagnetische Wellen einen Hohlleiter schneller als mit Lichtgeschwindigkeit durchtunneln können. Er bekam den 1. Preis im Fachbereich Physik.



Der Umweltpreis ging an Nadine Lilienthal, Nadja Mayer, Andreas Bednarz und Thilo Waasem (v.l.n.r.). Fotos: privat

Was wäre „Jugend forscht“ ohne Daniel Schlich aus Scheuerheck? Obwohl er im letzten Jahr am Michael-Gymnasium sein Abitur bestanden hat, nahm er weiter an der Physik-AG teil. Er schrieb unter Verwendung von realen Meßdaten, die an den Radioteleskopen Effelsberg, Jodrell Banks und Parkes gewonnen wurden, ein Computerprogramm, welches es Amateuren erlaubt, radioastronomische Messungen an einem virtuellen Radiohimmel durchzuführen. Er erhielt den 1. Preis in Geo- und Raumwissenschaften. Zusammen mit den anderen Preisträgern nimmt Daniel damit zum dritten Mal in Folge vom 10. bis 12. März am Landeswettbewerb in Leverkusen teil.

Rundfunkmoderator Holger Pfandt rief auch Robin Stein (9), den jüngsten und kleinsten Münstereifler Preisträger, auf die Bühne. Robin Stein, der die 4. Klasse der Münstereifeler Grundschule besucht, beschäftigte sich mit Pflastersteinen. Er hatte beobachtet, daß auf man-

chen Pflastersteinen der Schnee schneller schmilzt als auf anderen. Er widerlegte jedoch die Behauptung, daß die Pflastersteine radioaktiv seien, durch Messungen mit dem Geigerzähler. Hierfür erhielt Robin im Fachbereich Physik einen Sonderpreis.

Nicht nur den Sonderpreis Energietechnik, sondern auch den 1. Preis im Fachbereich Arbeitswelt erhielten in der Altersklasse „Schüler experimentieren“ (bis 15 Jahre) die Michaelaner Stefan Maibücher und Alexander Solms. Die beiden Landessieger von 1996 konnten auch in diesem Jahr mit ihrer Arbeit „Dem Power-Klau auf der Spur“ überzeugen.

Zusammen mit Alexander Solms und Stefan Maibücher fahren auch die Miniforscher Felix Giepmann, Christian Plötzing und Wenzel Schoroth im April dieses Jahres zum Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ nach Dortmund. Dieses Dreier-team gewann auf dem Regionalwettbewerb den 1. Preis im Fachbe-

reich Technik. Ihnen gelang der „Nachweis von radioaktiver Strahlung mit selbstgebauten Geräten“.

Doch nicht nur die Physiker waren erfolgreich. Auch die von Biologielehrer Karl Heuel und Forstamtsleiter Michael Tietmeyer betreuten Biologen Nadja Mayer, Nadine Lilienthal, Andreas Bednarz und Thilo Waasem erhielten für ihre Arbeit „Renaturierung eines Waldbaches“ den Umweltpreis. Das Vierer-team arbeitet zusammen mit anderen Schülern zwei Jahre lang im Münstereifler Wald, um einen 2 km langen Wasserlauf zu renaturieren.

Doch nicht alle Teilnehmer eines Wettbewerbes können einen Preis gewinnen. Die Schüler Thomas Tondorf und Felix Schoroth, die ein „Blendfreies Fernlicht“ entwickelten, ließen sich nicht entmutigen und sind 1998 wieder dabei. Ebenso die Schülerinnen Susanne Schreiber, Katharina Solms und Ramona Klönisch, die mit dem Thema „Bachpatenschaft“ antraten.



Reisen nach Dortmund: Wenzel Schoroth, Felix Giepmann und Christian Plötzing.



Der Streßfaktor Schule beschäftigte Iris Anczikowski (li.) bei ihrer Arbeit. □